



Steife Brise



Windrichtung im Juni/Juli:

Kommentar	Nachrichten aus den Stadtteilen (BV)	Veranstaltungs- hinweis	Dies & Das
Bürger/innen- Beteiligung	Soziale Erhaltens- verordnung	Musik im Park	Geburtstage, Termine und Kontakte
Seite 3	Seite 4	Seite 5	Seite 6-8

Achtung!

Werde Freund von
E-Süd auf [Facebook!](#)

Suche: SPD Eimsbüttel
Süd und sende eine
Freundschaftsanfrage!

Sei aktuell informiert
und diskutiere mit!

Einladung

Distriktsabend & Stammtisch

Gemütliches Beisammensein
und politische Gespräche
bei Wein, Brot und Käse

Dienstag, 28. Mai 2013

Ort: 4. Stock im Kreishaus

Zeit: 20:00 Uhr

Liebe Genossinnen und Genossen,

nur noch vier Monate bis zu den Bundestagswahlen. Die Umfragen verheißen einen knappen Ausgang, wobei die SPD gefühlt seit der letzten Wahl bei Werten zwischen 23 und 28 Prozent verharret.

Man ist geneigt zu sagen, gut, dass es keine weiteren „Ausrutscher“ des Kanzlerkandidaten gab, dennoch bleibt mit Blick auf die kommenden Wochen auch aus zwei Gründen verhaltender Optimismus.

Die Europa-Krise ist weiter von Bestand - siehe dazu auch den launigen Einwurf am Ende der Brise - und bis zur Wahl Ende September wird noch die eine oder andere Diskussion vom Zaun brechen, bei der die Kanzlerin wohlmöglich nicht ganz so gut wie bisher weg kommen wird.

Der zweite Grund zum Optimismus beruht auf der Hoffnung, dass die SPD-Themen, vor allem aber das Kompetenzteam noch die eine oder andere positive Schlagzeile in der Öffentlichkeit hervorbringen können. Vielleicht wird ja noch die eine oder andere überraschende Personalie der alten Dame SPD Auftrieb bringen.

Wir in Eimsbüttel haben es etwas einfacher als die Strategen in Berlin. Mit Niels haben wir einen Kandidaten, der alle Wählerschichten anspricht und dem man aufgrund seines noch jungen Alters die Themen der Zukunft im bürgerlichen Eimsbüttel auch abnimmt.

Niels befindet sich wie die Partei bereits im ersten Gang des Wahlkampfes. Veranstaltungen mit spannenden thematischen Inhalten, von Außenpolitik über Bürgerbeteiligung bis Grundeinkommen, liegen hinter uns. Zudem sind wir ein paar Mal an Infoständen in den Stadtteilen draußen gewesen und auf positive Resonanz gestoßen. Auch Plakate stehen - wir finden in dezentem Umfang - an den Straßen.

Ab August geht's dann richtig los: Jede Woche Info-Stände, Flyer verteilen und Hausbesuche. Dazu Treffen „zu Hause“, um im näheren Umfeld von Genoss/innen dafür zu werben, wie gut wir sind.

In der vorliegenden Sommer-Brise verlieren wir aber die Themen „vor Ort“ nicht aus den Augen: soziale Erhaltensverordnung und die Veranstaltung „Musik im Park“. Außerdem findet ihr einen Kommentar zur Bedeutung von Bürgerbeteiligungen und Bürgerinitiativen für Parteien wie die SPD.

Wir freuen uns, euch im Mai/Juni und dann wieder ab August bei uns begrüßen zu können!

**Mit herzlichen Grüßen
Eure Steife Brise Redaktion**

Kommentar: Bürgerbeteiligung

In Hamburg haben wir in den letzten Jahren die Bürgerbeteiligung in all ihrer Intensität und Mächtigkeit erfahren. 2010 gab es den Volksentscheid zur Schulreform. Darin lehnten bei einer Wahlbeteiligung von 39% eine knappe Mehrheit (54%) die Einführung einer sechsjährigen Primar- bzw. Grundschule ab. Damit scheiterte ein wesentlicher Teil der Hamburger **Schulreform**. Im Vorwege verpflichteten sich CDU, GAL und SPD in einem so genannten „Schulfrieden“, für mindestens zehn Jahre keine weiteren Änderungen an der Schulstruktur vorzunehmen. Damit sind jegliche grundsätzliche Debatten, wie sie zum Beispiel zurzeit in anderen Bundesländern über eine Verlängerung der Schulzeit von 12 auf 13 Jahre (G8/G9) geführt werden, in Hamburg nicht möglich.

In Eimsbüttel-Süd liegt uns gerade als SPD die Bürgerinitiative aus demselben Jahr zur Umgestaltung der **Isebek** schwer im Magen. Obwohl die Bezirksversammlung der Initiative gegen die Neugestaltung am Hoheluft-Bahnhof („Hoheluft-Kontor“) mit einer Kompromisslösung begegnete, welche viele Forderungen der Initiative erfüllte (ein deutlich kleineres Gebäude, der Grünzug der Isebek sollte vollständig erhalten bleiben und das angedachte Café nicht gebaut werden), schritt die damalige Initiative zum Instrumentarium „Bürgerentscheid“ und erreichte mit dem Aufruf „Für die Respektierung des Bürgerwillens in Eimsbüttel“ und gegen „jegliche Bebauung“ und „Gehölzrodungen“ einen klaren Erfolg. Nun, im Frühling erblühen die Isebek und der Weg zwischen Hoheluftbahnhof und Christuskirche verbleibt in einem zum Teil kaum nutzbaren Zustand für Spaziergänger und Radfahrer/innen. Jegliche Ideen zu einer besseren Nutzung des Grünstreifens im dicht besiedelten Eimsbüttel bei gleichzeitigem weitreichendem Erhalt der Natur erscheint damit - für Jahre - auf Eis gelegt.

Mit den Einflussmöglichkeiten, die Bürger/innen mit dem Instrumentarium einer Bürger- bzw. Volksinitiative und anschließendem -entscheid zur Verfügung stehen, hat sich in den letzten Jahren auch die Arbeit der Politik gewandelt. Dabei verstehen wir unter „**Bürgerbeteiligung**“ die Beteiligung, also Partizipation der Bürger/innen an einzelnen politischen Entscheidungen und Planungsprozessen, wobei der Begriff für eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren verwendet wird. Insbesondere bleibt unscharf, in wie weit Bürger/innen direktdemokratisch eingreifen können und sollen, zudem stehen hier gesetzlich vorgeschriebene oder formelle Beteiligungsverfahren neben einer freiwilligen Bürgerbeteiligung.

Bislang wird m.E. ein Aspekt der direkten Bürgerbeteiligung gegenüber bekannten demokratischen, parlamentarischen Verfahren wenig thematisiert. So wird die **Rolle von Parteien und Volksvertreter/innen** (i.e. Parlamentariern) oft unterschätzt - diese stehen für Ausgleich und für Lösungen, die die Interessen von möglichst vielen Bevölkerungsgruppen berücksichtigen. Bürgerinitiativen sind nicht selten mono-thematisch ausgerichtet, vor allem aber im primären Sinne von (potenten) Interessensgruppen geprägt. Bürgerbeteiligung ist gut, besteht aber aus einer diskursiven Partizipation, die klar definiert (z.B. durch nicht irreführende Formulierungen) auch zu bindenden Entscheidungen führen kann. Gleichwohl bleibt uns die tägliche Auseinandersetzung mit Klagen und Anregungen aus der Nachbarschaft. Eine wahrlich nicht geringe Herausforderung für eine Partei, die immer weniger (auch aktive) Mitglieder hat.

Nachrichten aus der Bezirksversammlung: die Soziale Erhaltungsverordnung

Die soziale Erhaltungsverordnung ist seit einigen Jahren wieder in aller Munde. Stadtteile wandeln sich - jedoch sind Tempo und Intensität der Veränderungen oft nicht im Sinne der Bewohnerinnen und Bewohner, die seit einigen Jahren, manche seit mehreren Jahrzehnten oder gar Generationen dort wohnhaft sind. Die „Aufwertung“ von Wohnungen, nicht selten von Immobilien-Unternehmen kurzfristig und auf Gewinne ausgerichtet durchgeführt, führt zu einer Veränderung der Nachbarschaft, bringt Geschäfte oder Lokalitäten mit sich, die Stadtteile von Grund auf wandeln. Innerhalb kürzester Zeit steigen die Eigentumspreise, vor allem aber die Mieten.

Die soziale Erhaltungsverordnung ist kein Wundermittel gegen diese Entwicklung. Sie stellt dennoch eine Möglichkeit dar, wie auch *Mieter helfen Mieter* meinen, um die Struktur der Wohnbevölkerung in einem Gebiet zu erhalten und negative städtebauliche Folgewirkungen zu vermeiden. In Hamburg kommt zudem mit der Erhaltungsverordnung automatisch die Umwandlungsverordnung, also ein Verbot der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen, hinzu. Diese Instrumentarien greifen dann, wenn ein Bebauungsplan die städtebauliche Entwicklung nicht ausreichend steuern kann.

In Hamburg wurden soziale Erhaltungsverordnungen 1994 in den Gebieten Eimsbüttel-Hoheluft, Barmbek-Uhlenhorst und der Neustadt erlassen (1998 kamen Umwandlungsverordnungen hinzu). Der CDU-Senat ließ 2001 den Effekt der Verordnungen auswerten und erklärte sie flugs für untauglich, weil zwar die Zahl der Umwandlungen rückläufig war, die Mieten jedoch weiter stiegen. Für Teile von Eimsbüttel-Süd (wie auch für Barmbek-Nord und Barmbek-Süd) sind jetzt wieder Verordnungen auf den Weg gebracht worden. Bisher gibt es in Hamburg drei Gebiete mit sozialen Erhaltungsverordnungen: die südliche Neustadt und Teile von St. Georg und St. Pauli (alle Bezirk Mitte). Noch in diesem Jahr werden Verordnungen für die Sternschanze und das Altonaer Osterkirchenviertel erlassen. Plausibilitätsprüfungen sind außerdem angekündigt für Hamm, Horn, Borgfelde und Dulsberg.

Die operative Umsetzung erfolgt in den jeweiligen Bezirksämtern. Die Bezirke haben hier einen durchschnittlichen Aufwand von 0,5 Stellen pro Gebiet als realistisch eingestuft. In Eimsbüttel-Süd wurde eine Repräsentativerhebung im letzten Jahr vorgenommen, diese sollte ausgewertet und weitere Verfahrensschritt festgelegt werden. Bisher erfährt man recht wenig aus dem Bezirksamt zum Stand der Dinge - daher haben wir unsere Bezirksvertreter/innen gebeten, hier nachzuhaken. Denn eines ist klar: Die Mittel zur Einschränkung von sozial unverhältnismäßigen und nicht vertretbaren Mietentwicklungen sind begrenzt - die soziale Erhaltungsverordnung ist daher, gerade in Zeiten eines sozialdemokratischen Senats, unbedingt umzusetzen.

Ende August haben wir unseren Bezirksamtsleiter Torsten Sevecke bei unserem Stammtisch zu Besuch - die soziale Erhaltungsverordnung wird sicher eines der Themen dieses Abends sein.

Veranstaltungshinweis

Musik im Park - 10 Jahre

Jedes Jahr haben unter Leitung des Hauses für Jugend, Kultur und Stadtteil in Stellingen, der NaSchEi-Agentur mit dem Radio FUNKSTARK und dem Parkpaten Herrn Mertens - je nach Wetterlage 3 - 4 - Veranstaltungen pro Jahr **Musik im Park** stattgefunden, jedes Jahr mit 300 bis 400 Zuschauerinnen und Zuschauern.

Im Frühjahr 2002 erschien der Parkpate des Kaifu-Parkes Herr Mertens in der NaSchEi-Agentur im Bezirksamt Eimsbüttel, entsandt durch die damalige Schulleiterin der Grundschule An der Isebek - Frau Böhme -, um eine Idee umzusetzen: **Musik im Park**. Herrn Mertens Idee war es, durch das musikalische Bespielen des Parkes das Grünamt zu bewegen, mehr für den Park zu sorgen. Aber es sollte eine „win-win“ Situation werden: Wir bieten der Nachbarschaft **Musik im Park** - und die Stadt sorgt für einen schönen Park! **Musik im Park** - umsonst und draußen als Auftrittsmöglichkeit für Bands, Orchester und Gruppen aus dem Eimsbüttler Raum und besonders Gelegenheit für unsere Eimsbüttler Schulen. Als Training für öffentliche Auftritte, mit denen sich die Musikanten des Stadtteils vielleicht auch mal Geld verdienen können. In den ersten Jahren gab es bis zu zweimal jährlich eine Veranstaltung, dann steigerte sich die Zahl der Veranstaltungen auf bis zu vier plus bis zu zwei Konzerten des Polizeiorchesters für die Schulen am Vormittag.

Ziele der Veranstaltung:

- Nachhaltig der Nachbarschaft **Musik im Park** anbieten mit geringem Aufwand,
- den Stadtteil in die Umsetzung einbeziehen und
- eine Stimmung generieren, die **Musik im Park** attraktiv macht.

Programm zum Jubiläum am 30.5.2013

17:00 Polizeiorchester

18:00 Chöre der Schule An der Isebek unter Leitung von N. Rönneburg

18:30 Jochen Wiegandt singt sicherlich aus seinem neuen Buch: Singen Sie hamburgisch?

19:00 Jannick Petrina - der mitreißende Straßenmusikant aus dem Ohmoor

19:30 spielt die Bigband des Gymnasiums Corveystraße

20:00 singt der Eltern/Lehrer/Schüler Chor des Gymnasiums Ohmoor und zum Abschluss

20:20 begeistern die „Naked Liftboys“ das Publikum!

Weitere Termine im Laufe des Sommers::

13. Juni, 8. August und 29. August

Termine

Distriktsabend & Stammtisch

Di, 28.5.2013, 20 Uhr
Kreishaus, 4. Stock

Distriktsvorstandssitzung

Di, 4.6.2013, 19:30 Uhr
Kreishaus, 5. Stock

Kreisdelegiertenversammlung

Mi, 12.6.2013

- Sommerpause -

Distriktsvorstandssitzung

Di, 6.8.2013, 19:30 Uhr



Kontakte im Distrikt E Süd

Distriktsvorsitzender

Oliver Trede

Email: tredeo@web.de

Tel.: 40195363

Stellv. Vorsitzende

Petra Löning

Email: petraloening@web.de

Tel.: 49 10 339

Kassiererin

Kristin Biesenbender

Email: kristin.biesenbender@web.de

Tel.: 46 06 94 90

Orga-Leiter

Pogo Pogorelec

Email: c.pogo@gmx.de

Geburtstagswünsche

*Wir gratulieren zum Geburtstag im Mai/Juni
und wünschen viel Gesundheit.*

Gerhard Brandt-Kruth, Manfred Bruer, Volker Bruns, Mark Buschke, Gerald Dehlow, Ralf Deppe, Dirk Enzmann, Christoph Essert, Markus Götze, Dominik Groß, Tim Hallbauer, Thomas Henning, Günter Karl, Lutz-Armin Krawinkel, Diedrich Luhrmann, Nina Lund, Kenan Mujkic, Matthias Müth, Sven Neuwerk, Frank Plümer, Jan Pörksen, Carsten Rethwisch, Christoph Reuß, Monika Sauter, Henning Schuckmann, Rudolf Schulmeister, Merlin Singhoff-Struckmeyer, Georg Stucke, Jörg Tresp, Rawan Zoubi, Joachim Betz, Juergen Kalitzky, Michael Stöger, Ingrid Nümann-Seidewinkel, Bruno Müller, Eckhard Lieb, Anne Schum, Anke Pörksen, Nanje Täuscher, Kristina Junginger, Leyla Emanet-Taskan, Alexander Nienhaus und Traute Krüger sowie Martin Kutz, Evelyn Ehlers, Jens Oldenburg, Petra Müller, Svend Brodersen, Marica Vogt, Heike Schmidt, Sukeina Mochkabadi, Frank Löffler, Heidrun Schaller, Björn Jettka, Christian Rowe, Lea Wilhelms, Cecile Kronitz, Rolf Werner, Annemarie Schrader

Steife Brise

Redaktion:
Oliver Trede & Kristin
Biesenbender
SPD-Distrikt Eimsbüttel-Süd
Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH
Vertrieb: Per Email oder Post
Druck: K-Kubrik, Aufl.: ca. 160

<http://spd-eimsbuettel-sued.de/>

Terminvorschau Sommer/Herbst 2013:

Kinderfest E-Süd/Altona Nord am 1. September

Laternenumzug am 5. November

Klausurwochenende: 15.-17. November (Hitzacker)

Am Schluss: ein Einwurf

Am letzten Samstag fand der alljährliche *Grand Prix Eurovision de la Chanson* statt. Bereits 1951 ins Leben gerufen, tun sich wir Deutschen schwer, hier zu gewinnen: Nach „Ein bisschen Frieden“ Anfang der 1980er Jahre, als Tribut an die politischen Debatten um Nachrüstung, und dem Siegersong vor drei Jahren „Satellite“ von der Lena, als Hinweis auf... keine Ahnung, ehrlich gesagt, sollte nun Deutschland mit dem modernen, peppigen Diskosong „Glorious“ Europa erobern. Und scheiterte kläglich.

Am Ende standen **Platz 21** (von 26) und 18 Punkte (der Siegersong der elfengleichen dänischen Sängerin erhaschte 281 Punkte) - Punkte gab es nur von unseren Nachbarn Österreich (6), aus Israel (5), dem Urlaubsland Spanien (3) und dem kleinen Albanien (3). Ja, und die Schweiz war mit einem Punkt so generös wie sie sonst nur für die Hoenesse dieser Welt sein kann.

Der Lieblingssong der Deutschen war an diesem von Regen überfluteten Abend (zumindest auf der Reeperbahn), der von Diskoklängen (nicht nur aus Deutschland) und schicken Kleidern (und Anzügen) geprägt war, der hübsche Song aus Ungarn: „**Kedvesem**“ - übersetzt: „Mein Engelchen“. Auch die Siegerin aus Dänemark lieben die Deutschen, dazu den kühlen Wikinger aus Island, mit dem klangvollen „Ég á líf“ („Ich lebe“). Es folgten Norwegen und, ja, Griechenland - ob dieser Zuspruch Mitleidspunkte (immerhin 6) waren oder doch die wunderbare Deklaration „Alcohol is free“ ausmachte; wir wissen es nicht.

Tja, was bleibt? Fragen nach „Ist Merkel Schuld an dem Grand Prix-Desaster“ und „hassen uns die Europäer“ waren sofort in zahlreichen Qualitätsmedien zu vernehmen - in den Blogs zum Grand Prix wurde Cascada (so der klangvolle Name unserer Nympe) mit Hohn und Spott überzogen, bis hin zu ehrlichen Kommentaren wie „Glorious“ zu Zeiten der Europa-Krise aus Deutschland zu vernehmen sei doch nun wirklich kaum zu ertragen.

Meine Meinung? Deutschland hat es seit je her schwer auf der internationalen Chanson-Bühne. Die Skandinavier lieben irgendwie alle, die europäischen Nachbarländer sich gegenseitig ebenso (nur die deutschen Nachbarn lieben uns nicht) und die ehemaligen Sowjetrepubliken überschütteten sich mit Punkten, dass es kaum zum Aushalten ist. Politisch? Politisch war nichts an dem Wettbewerb. Oder doch? Jede/r einzelne von uns wird es erfahren - in unseren Sommerurlaube am Mittelmeer.